

BEN J. RIEPE

„UNTITLED: NATURA“ © URSULA KAUFMANN



Productions available for touring

- „Untitled: Natura“ (2011)/7 performers, stage 12 x 12 m, 75 min
- „Hundstage“ (2010)/7 performers, stage 12 x 12 m, 60 min, water on stage
- „Liebe | Tod | Teufel – Das Stück“ (2009)/6 performers, stage 12 x 12 m, 70 min

www.benjriepe.com

Ben J. Riepe studierte Tanz und Choreografie an der Folkwang Hochschule in Essen. Er arbeitete als Bühnentänzer u.a. bei Pina Bausch und VA Wölf/NEUER TANZ. Sein eigenes Ensemble gründete er 2004. 2009 wurde Ben J. Riepe für die dreijährige Spitzenförderung Tanz des Landes NRW ausgewählt. Im November 2009 wurde er mit dem Förderpreis des Landes NRW für junge Künstler und Künstlerinnen geehrt und nahm an einem Austauschprogramm der World Dance Alliance für Choreografen in Neu Delhi teil. Seine Kompanie arbeitet nun kontinuierlich in der eigenen Produktionsstätte in Düsseldorf. Neben der Ensemblearbeit ist Ben J. Riepe zusätzlich als Gastchoreograf etwa am Folkwang Tanzstudio und als Dozent tätig.

FÜR MICH IST CHOREOGRAFISCHE ARBEIT EINE SUCHE NACH SACHEN, DIE ZUSAMMEN PASSEN, NEU ZUSAMMEN PASSEN UND GAR NICHT ZUSAMMEN PASSEN. MENSCHEN UND WAHRNEHMUNGEN. KONZEPT UND INTUITION. BILD UND TON. REFLEXION UND EMOTIONALES ERLEBEN. EIN RAUM VOLLER LÜCKEN, IN DENEN DER ZUSCHAUER DIE SUCHE WEITERFÜHRT.

Ben J. Riepe

Kann es unter der Oberfläche mal gar nichts geben? Die Erklärungs- oder Empathiegewohnheiten beim Betrachten von Bewegung und Körpern außer Kraft zu setzen, schien Ben J. Riepe anzutreten. Auch war ein nachvollziehbarer Zweck von Tätigkeiten nicht im Angebot seiner Choreografien. Außer: das Gesehenwerden. Das spiegelt einen sehr heutigen Lebens- und Wahrnehmungsmodus. Wird der auf der Bühne von realen Personen verkörpert, fasziniert und verstört das. Wobei die Tänzer kaum real wirken, sondern wiederum künstlich, in zirkushaften Kostümen und mit kantigen Bewegungen und Haltungen ausgestattet: schiefes Gehen, Staksen, Trippeln, hyperdemonstrative Denker-, Redner-, Gruppen- und Sexposen, extremes Verbiegen, kaputtes Ballett. Sie röcheln, schreien, singen. Riepe schuf abendfüllende Produktionen wie „amour espace“, bei der die Figuren den espace, den Raum, betreten wie einen fremden Planeten. Und eine Serie von „Bildern“, kürzeren Stücken, die er dann zu „Liebe, Tod und Teufel“ zusammenfügte sowie zu einem Parcours, der totale Vernebelung, ausgestopfte Wildtiere und fallende Krieger unter dröhnender Sinfonik zu den „Bildern“ addiert. In „Hundstage“ werden die Kanten weicher, die Figuren weniger figürlich, sie dünsten Gefühle als Bewegungen aus; die Bühne schwitzt. „Untitled: Natura“ gibt den Tänzern die komische Frage an die Hand „Wer bin ich?“ Ein Sattel, Zügel in Mündern, Torkeln, Quengeln, Bellen, lockeres Plaudern: Riepe inszeniert das Echte. Naturuntrüb. **Melanie Suchy**

Ben J. Riepe studied Dance and Choreography at the Folkwang Hochschule in Essen. He worked as a dancer for Pina Bausch and VA Wölf/NEUER TANZ, among others. He founded his ensemble in 2004. In 2009, Ben J. Riepe was selected for a three-year dance grant from North Rhine-Westphalia (NRW). In November 2009, he was awarded an NRW advancement award for young artists and took part in a World Dance Alliance exchange programme for choreographers in New Delhi. His company now works continually in its own Düsseldorf production space. In addition to his ensemble work, Ben J. Riepe also works as a guest choreographer at the Folkwang Tanzstudio, among others, and as a teacher.

FOR ME CHOREOGRAPHIC WORK IS A SEARCH FOR THINGS THAT GO TOGETHER, THAT GO TOGETHER IN NEW WAYS, AND THAT REFUSE TO GO TOGETHER AT ALL. PEOPLE AND PERCEPTIONS. CONCEPT AND INTUITION. IMAGE AND SOUND. REFLECTION AND EMOTIONAL EXPERIENCE. A SPACE FILLED WITH GAPS, IN WHICH THE VIEWER CONTINUES THE SEARCH.

Ben J. Riepe

Can it be that nothing exists below the surface sometimes? Disempowering the habits of explaining or sympathising while observing movement and bodies seemed to be Ben J. Riepe's goal. In addition, a comprehensible purpose of the action on stage was also not offered in his choreographies. Except: to be seen. This reflects a very contemporary mode of living and perceiving. When real people embody it on stage, then it fascinates and disturbs. However, the dancers hardly seem real, but rather artificial in the circus-like costumes and their jagged movements and poses: slanted walking, teetering, scurrying, hyper-demonstrative thinking, speaking, group and sex poses, extreme contortions and broken ballet. They gasp, scream and sing. Riepe created full-length productions such as „amour espace“, in which the characters stepped into the espace, the space, as though it were a strange planet. Or a series of „images“, short pieces, that he then brought together into „Liebe, Tod und Teufel“ and a parcours that added impenetrable fog, stuffed wild animals, fallen warriors and a bombastic symphonic score. In „Hundstage“ the edges were rounded off, the characters less like figures; emotions steam from their pores and the stage sweats. „Untitled: Natura“ offers the dancers a helping hand in the form of a question: „Who am I?“ A saddle, reins in mouths, whining, staggering, barking, small talk: Riepe stages what's real. Naturally un-cloudy. **Melanie Suchy**